

Deutung und Bedeutung der Orts- und Flurnamen des Kantons Bern

1. **Das Projekt** ‚Ortsnamenbuch des Kantons Bern‘
2. *Tour d’horizon:* **Wo** sind die Namen?
und
Was bedeuten sie?
3. Praxisbezogene Anwendung
oder
Wie kommen die Namen auf die Karten?

1. Das Projekt ‚Ortsnamenbuch des Kantons Bern‘

<http://www.germanistik.unibe.ch/namenkunde>

ist ein universitäres Projekt des Kantons Bern,
zugeordnet dem Lehrstuhl für Deutsche

Sprachwissenschaft, Prof. Dr. Elke Hentschel

wird unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds zur
Förderung der wissenschaftlichen Forschung SNF

Die Hauptaufgaben des Projekts sind:

Sammlung, Dokumentation und Deutung der
Orts- und Flurnamen zunächst des
deutschsprachigen Teils des Kantons Bern

Sammlung der **Mundartlautungen** aller
aktuellen Namen

sowie

Erfassung der **handschriftlich** und **gedruckt**
überlieferten Namen

den 25. April 1964

Ortsnamensammlung des Kantons Bern
Falkenplatz 16

B e r n

Sehr geehrte Herren,

ich habe Ihr Material und Ihre Mahnung vom 16. April d.J. erhalten.
Obschon ich Ihre Arbeit schätze und Ihre Bestrebungen begrüsse, habe ich
für die von mir gewünschten Nachforschungen beim besten Willen nicht auch
noch Zeit. Ganz abgesehen davon, dass ich mich in der hiesigen Flurbezeich-
nung nur sehr oberflächlich auskenne.

Ich habe Ihr Material an den Gemeindepräsidenten, meinen Amtsvorgänger
Herrn [REDACTED] weitergeleitet und überlasse es ihm, ob er Ihren Wunsch
erfüllen kann oder nicht.

Im Übrigen ist mir bei der Durchsicht Ihrer Listen aufgefallen, dass wahr-
scheinlich die meisten Flurbezeichnungen nur noch den alten Alteinsässigen
geläufig sein dürften.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Lieber [REDACTED]
kannst Du für die Herren etwas tun?
Sonst wirf halt Du das Papier weg. Mir ist
es einfach nicht möglich, diesen Sammlern
noch zu handlungern neben meiner übrigen
Arbeit!
Mit freundlichem Gruss



Wir haben die beiliegenden Angaben geprüft und soweit
wir Auskunft geben konnten ergänzt. Neue Namen konnten
wir keine mehr feststellen.

[REDACTED], den 17. Juni 1964.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Gemeindegemeinschaft:

[REDACTED]

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN



KANTON BERN

Nomenklaturkommission

No. 1644 A/50
118

Bern, den 24. Oktober 1950

Herrn
Prof. Dr. P. Z i n s l i
Ensingerstrasse 10

B e r n

Sehr geehrter Herr Professor,

Wie ich Ihnen schon mitgeteilt habe, hat der Regierungsrat unsere Vorschriften letzte Woche genehmigt. Herr Regierungspräsident Brawand hat aus lauter Begeisterung einen ganzen Abend Nomenklatur getrieben und mir die beiliegenden 5 Bogen ausgehändigt, die ich Ihnen zum gefälligen Studium zustelle. Bei der nächsten Sitzung im Laufe des Monats November sollten wir unbedingt darnach trachten, das Datum so festzusetzen, dass auch Herr Regierungspräsident Brawand teilnehmen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident:

Beilagen:

5 Bogen

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

Publikation des gesammelten Namenmaterials in
einem alphabetisch geordneten kommentierten
Nachschlagewerk

mit ausführlichen Angaben zur **Deutung** der Namen

Präsentation und **Diskussion** der
Forschungsergebnisse an regionalen Veranstaltungen,
in den Medien, in wissenschaftlichen Zeitschriften und
an internationalen Tagungen

Aufbau einer **elektronischen Namendatenbank**
FLUNA in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle
Namenbuch der Nordwestschweiz der Universität Basel

Schrittweises Einbringen der Namendaten in das Schweizerische Ortsnamenportal

www.ortsnamen.ch

ein Projekt der Schweizerischen Akademie der Geistes-
und Sozialwissenschaften SAGW

- 1976/1987
Teilbände I/1 (**A–F**) und I/2 (**G–K**) des Ortsnamenbuches
des Kantons Bern. Francke Verlag, Bern.
- 2008/2011
Teilbände I/3 (**L–M**) und I/4 (**N–B/P**). A. Francke Verlag,
Basel und Tübingen.
- 2015
Teilband I/5 (**Q–S**)
- 2017
Schlussband I/6 (**D/T–Z**, Gesamtregister).

ORTSNAMENBUCH
DES KANTONS BERN

[ALTER KANTONSTEIL]

BEGRÜNDET VON PAUL ZINSLI

I

DOKUMENTATION UND DEUTUNG

HERAUSGEGEBEN VON PAUL ZINSLI

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

RUDOLF RAMSEYER UND PETER GLATTHARD

ERSTER TEIL: A-F

FRANCKE VERLAG BERN

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

Ortsnamenbuch des Kantons Bern

[Alter Kantonsteil]

I
Dokumentation und Deutung

Vierter Teil: N–B/P

A. Francke Verlag Basel und Tübingen

2. *Tour d'horizon:*

Wo sind die Namen?

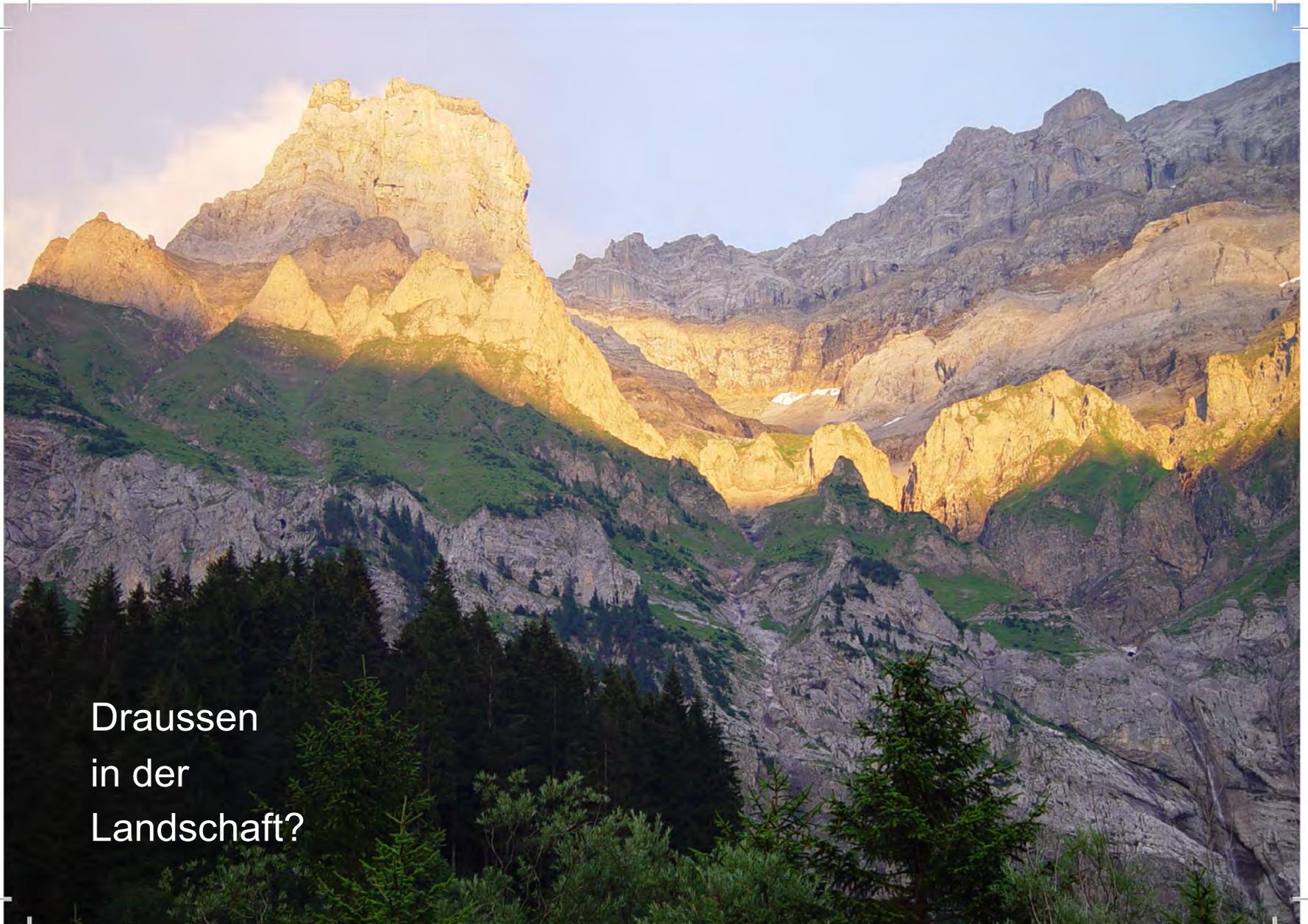
und

Was bedeuten sie?

Wo sind die Namen?

Auf Schildern und Wegweisern?





Draussen
in der
Landschaft?

In handschriftlichen
und gedruckten
Dokumenten?

Reisen
durch
die merkwürdigsten
Gegenden
S e l v e t i e n s.

Erster Theil.

(get. Sigism. Gruner)

U. Die Eisgebirge und Gletscher des Strubels.
G. Theil. I. S. 491.

- a. Der Ammertengrath, wo die Zeichnung.
- b. Der Lochner.
- c. Wallisgebirge, Camera genannt.
- d. Das Engstlingen Thälin.
- e. Weg nach Wallis.
- f. Kindbettihorn.
- g. Fleischweng.
- h. Hünerleiterli.
- i. Bey der Thür.
- k. Der Strubelgletscher, mit beständigem Schnee bedeckt.
- l. Der Strubelgletscher, oder Breiteis.
- m. Das Ammertenhorn.

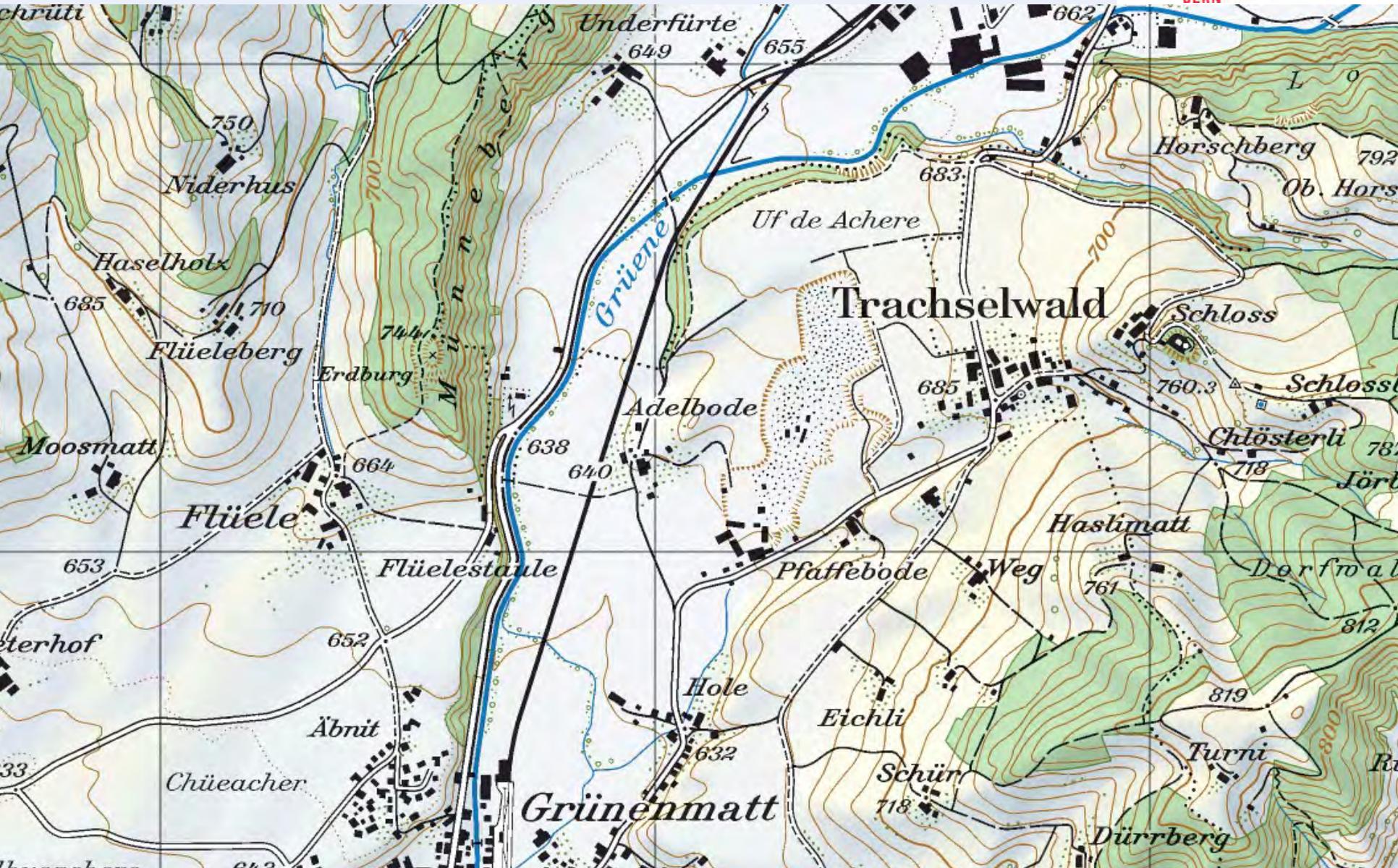


Auf Karten? (swisstopo 1:25'000)

(Adelbode, Gemeinde Trachselwald BE)

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

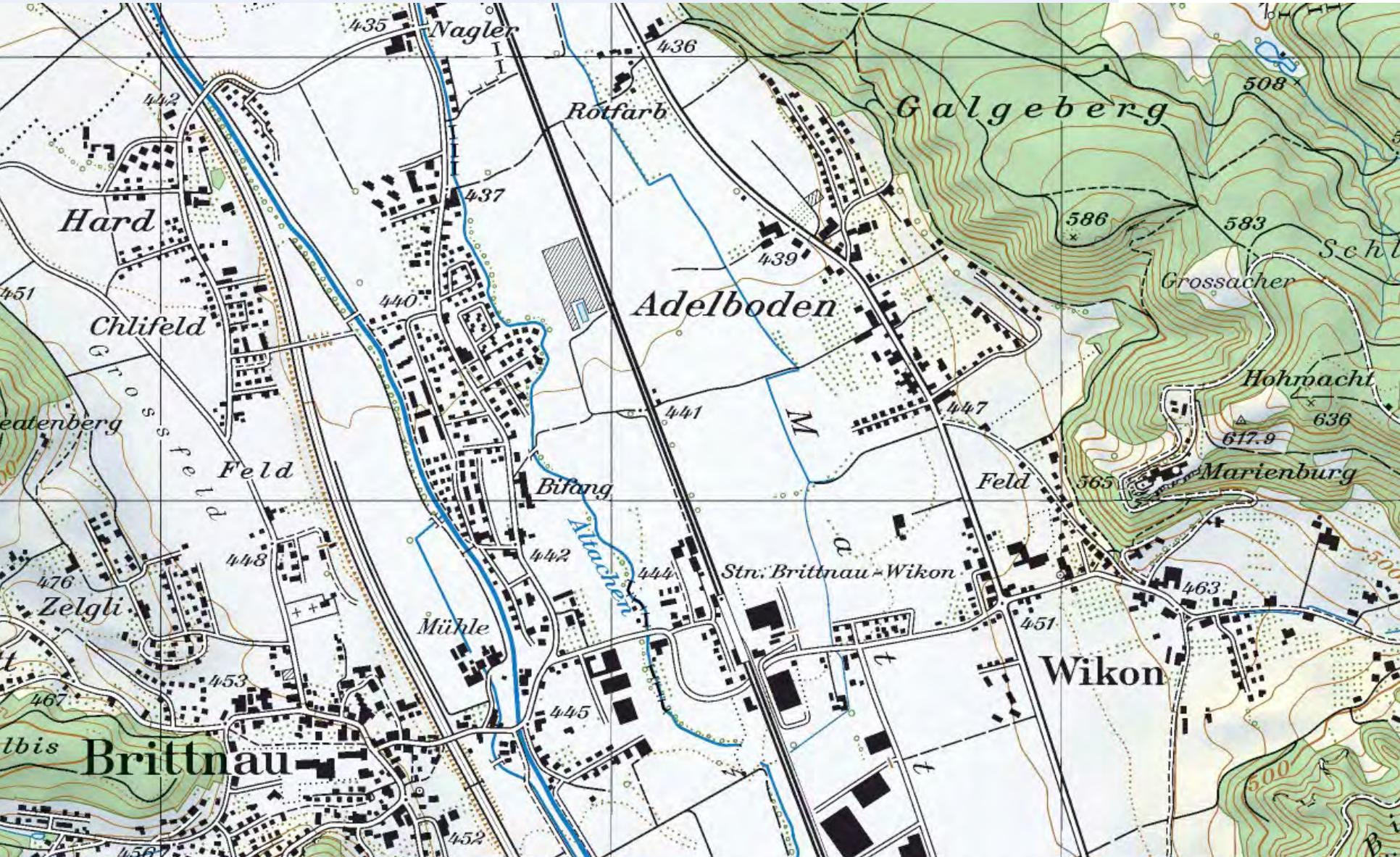


Auf Karten? (swisstopo 1:25'000)

(Adelboden, Gemeinde Wikon LU)

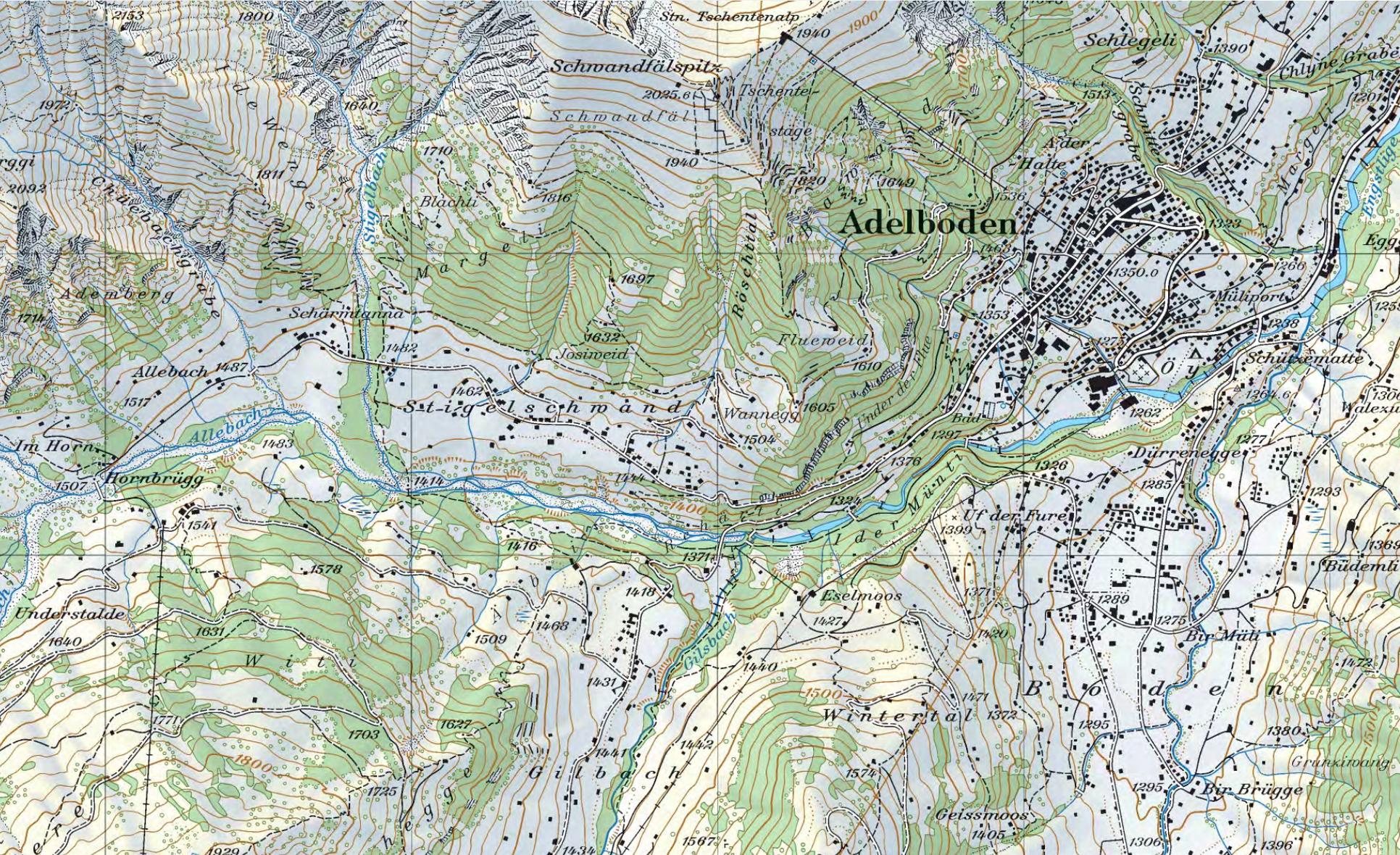
u^b

UNIVERSITÄT
BERN



Auf Karten? (swisstopo 1:25'000)

(Gemeinde Adelboden BE)



In Namenbüchern und Namensammlungen?
(Ortsnamenbuch des Kantons Bern I/1, 10. 1976)

u^b

^b
UNIVERSITÄT
BERN

Adelboden

adəlbodə (Dorf, Gde.); unter den Einwohnern heisst das Dorf: *dər šwand*, älter: *xilxšwand* oder *dər indər šwand*; urkundl. früher *Wald*: unser güt im Wald 1350, uss dem Wald 1429^B bis Anf. d. 16. Jhds. Im Thal Adelboden 1409^B, ze Adelbodmen 1433^B, in dem Wald Adelbodem 1439^B, usser dem Adelboden zw. 1389 u. 1460^{Ud}, 1453^{KD}, 1465^{Rqd} ... im Adelboden im Steigel schwandt 1534^{UDB} ... IV ADELB. Adelboden ist vermutlich «Klammerform» aus *Adel-(gras)-boden*; Alpenrispengras, *poa alpina*, Id. II, 793; vgl. dazu adel-

Aff

V: *dər aff*,
HABK.; LTBI
affangrind (e
(im 19. Jhd. :
Übertragung

Affer-

afferty n., -v
Trichter-Ein

Adelboden BE (Ortsnamenbuch des Kantons Bern I/1, 10)

unter den Einwohnern heisst das Dorf:

der Schwand,

älter: *Chilchschwand*

oder: *der inder Schwand;*

urkundlich hiess die Gemeinde früher *Wald*:

1350 unser guot im Wald

1429 uss dem Wald

1453 ecclesiam parrochiale de Adelboden alias in Silva

parallel dazu erscheint die Benennung *Adelboden*:

1409 Im Thal Adelboden

1433 ze Adelbodmen

1439 in dem Wald Adelbodem

Was bedeuten die Namen?

Namen gehören zum ‚**Mobiliar**‘ unserer Lebensräume.

Orts- und Flurnamen dienen der **Orientierung** im Raum, in (privat-, staats-, besitz-)rechtlicher Hinsicht ebenso wie in topographischer Hinsicht, und auch auf einer ‚emotionalen‘ Ebene.

Wer ortskundig ist, oder sich (mit einer Karte, mit einem Führer etc.) zu einem gewissen Grad ortskundig macht, versteht ohne weiteres, **was** mit den Wörtern *Nünihore*, *Mittaghore* oder *Tschingellochtighore* gemeint ist.

Diese Wörter sind **Namen**.

Sie **bezeichnen** drei Berggipfel in der Gemeinde Adelboden.

Die **Bedeutung** eines Namens besteht in dieser **Bezeichnung einer Örtlichkeit**.

Hirzbode 8 Bunderle



- 1 Chaleweid
- 2 Hirzbodeport
- 3 Spilmasweid
- 4 Brand
- 5 Stutz
- 6 Obers Port
- 7 Dänzerport
- 8 Bunderlebächli
- 9 Spenglermätti
- 10 Moosweid
- 11 Liimera
- 12 Guli
- 13 Schärzi
- 14 Pörtli
- 15 Ahorni
- 16 Schragettehöhli
- 17 Zytgugel
- 18 Zuckerweidli
- 19 Holzbärg
- 20 Grabematta
- 21 Egga
- 22 Eggetli
- 23 Birchi
- 24 Pfadiheim
- 25 Mescheregga
- 26 Doreli
- 27 Holieba
- 28 Wenig
- 29 Wandbleiki
- 30 Fläckli



Zytgugel (16),
wenn das Eis schmilzt,
wird es Frühling



Our Chalet
weltweit bekanntes
Pfadfinderinnenheim

Wer wissen will, **weshalb** eine Örtlichkeit mit einem bestimmten Namen benannt wurde, fragt nach der **Deutung** dieses Namens.

Das Wort oder die Kombination von Wörtern, die ursprünglich oder nach einer sprachlichen Entwicklung zur **Bezeichnung** einer Örtlichkeit verwendet werden, richten sich sehr oft nach einer (ehemaligen) **Eigenschaft** dieser Örtlichkeit.

Dabei hat die äussere Form der Namen, ihre Schreibung oder Lautung, oft etwas ‚**Geheimnisvolles**‘ oder zumindest **Erklärung Heischendes** an sich, auch da, wo sie sich ganz oder teilweise an den **Gemeinwortschatz** anlehnt, also ‚**unmittelbar verständlich**‘ erscheint.

Das *Nünihore* heisst, vereinfacht gesagt, so, weil die Sonne jeweils um 9 Uhr morgens darüber steht.

Über dem *Mittaghore* steht die Sonne um 12 Uhr mittags.

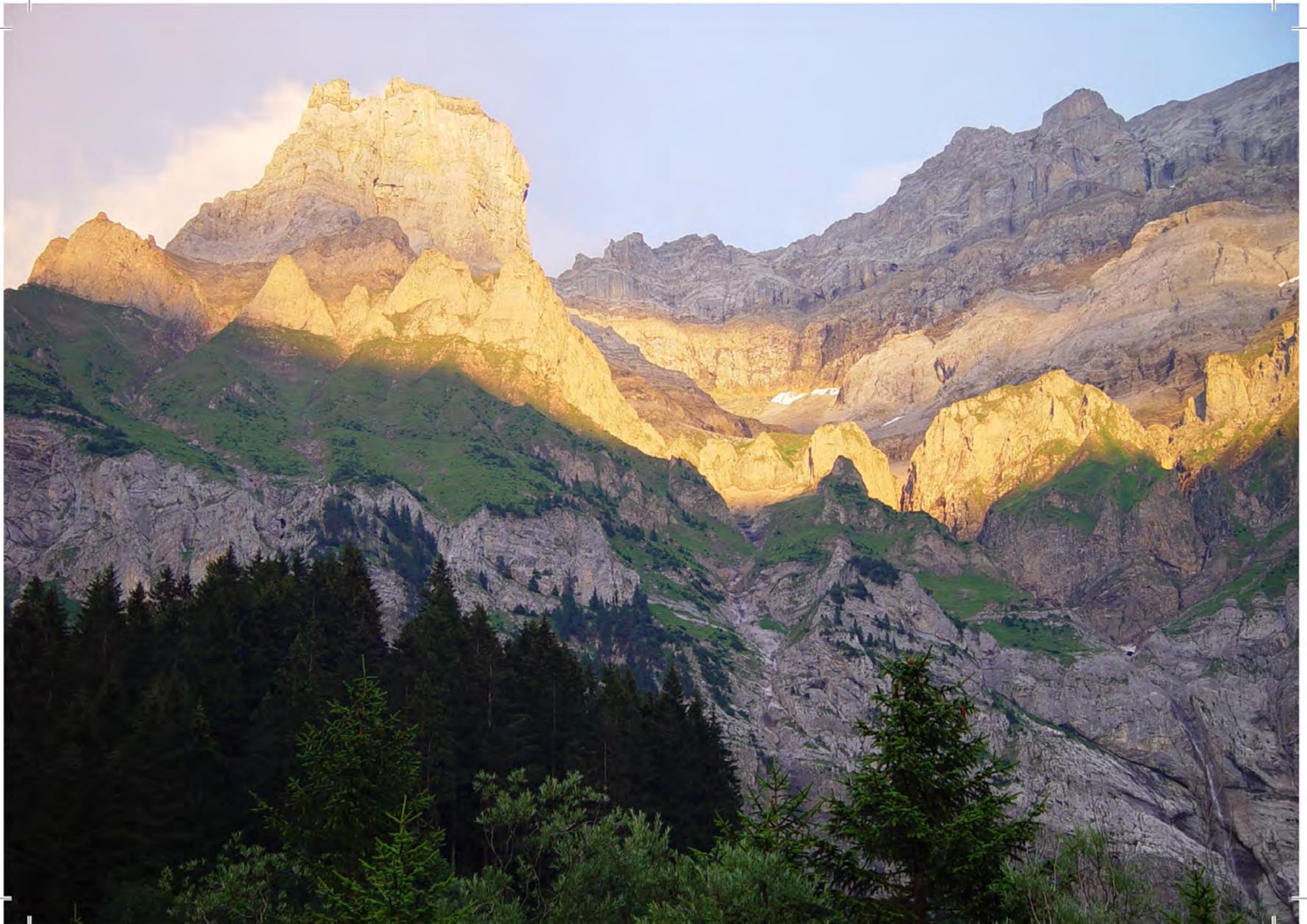
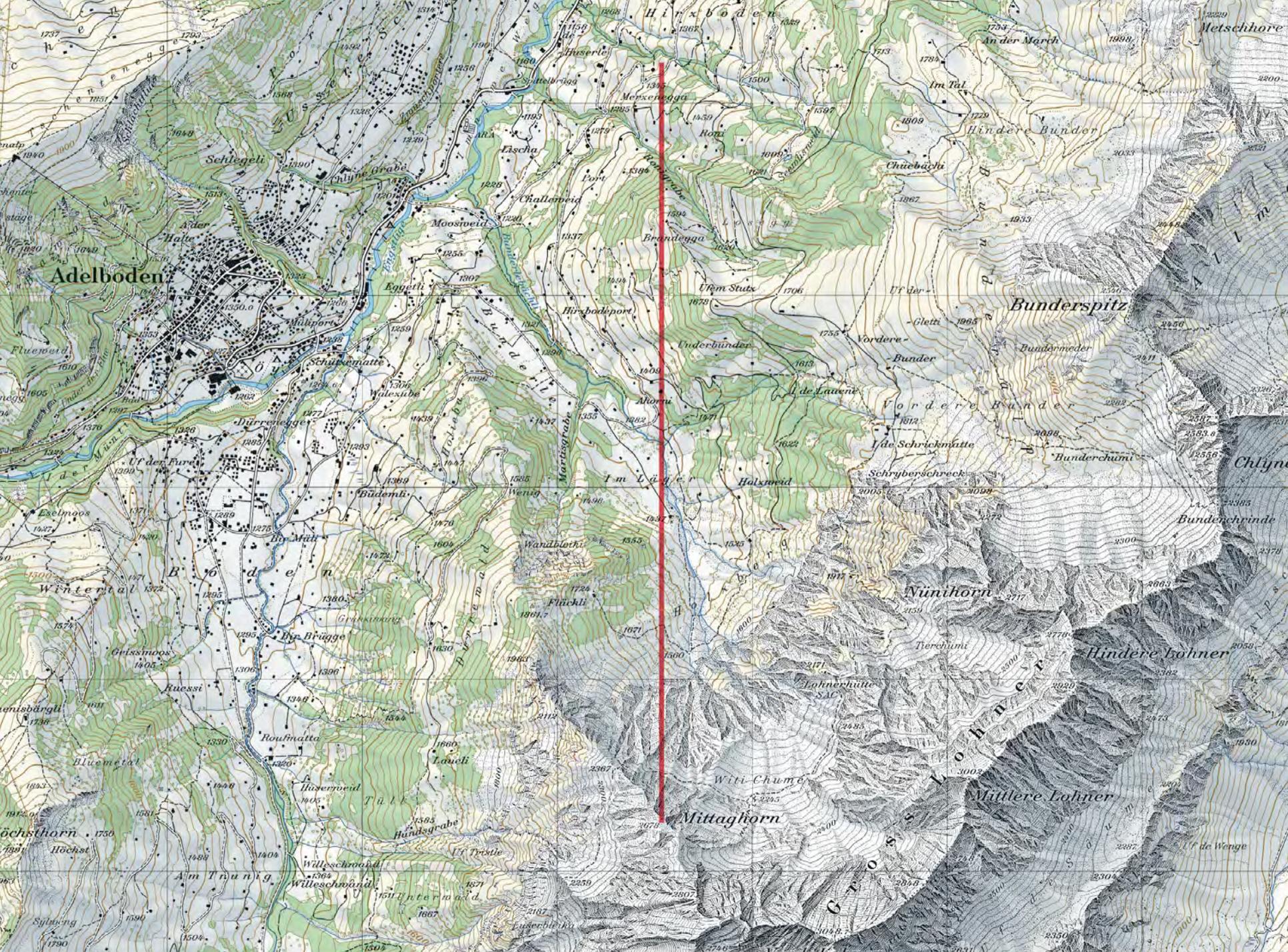


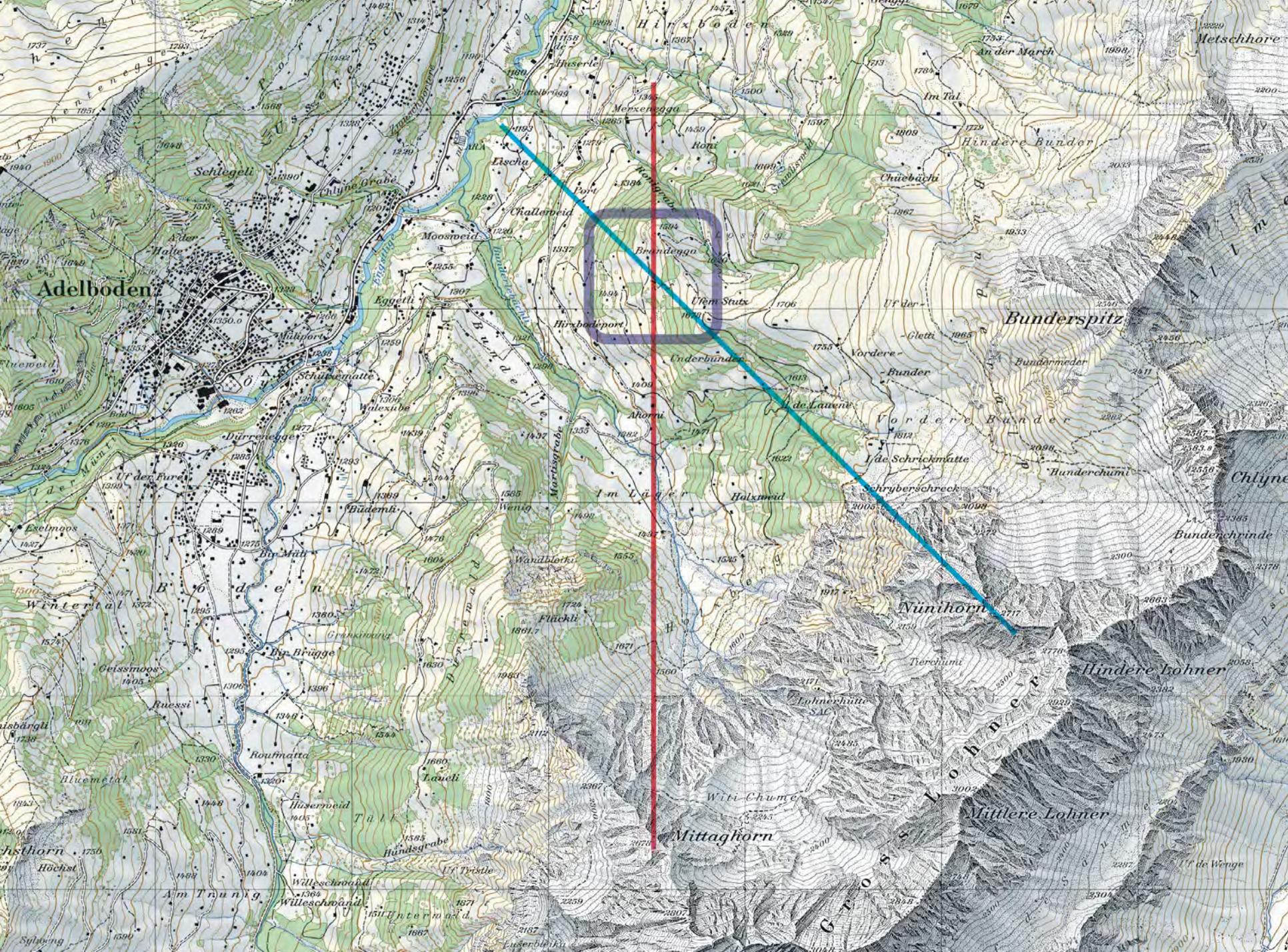
Foto: Th. F. Schneider, Basel

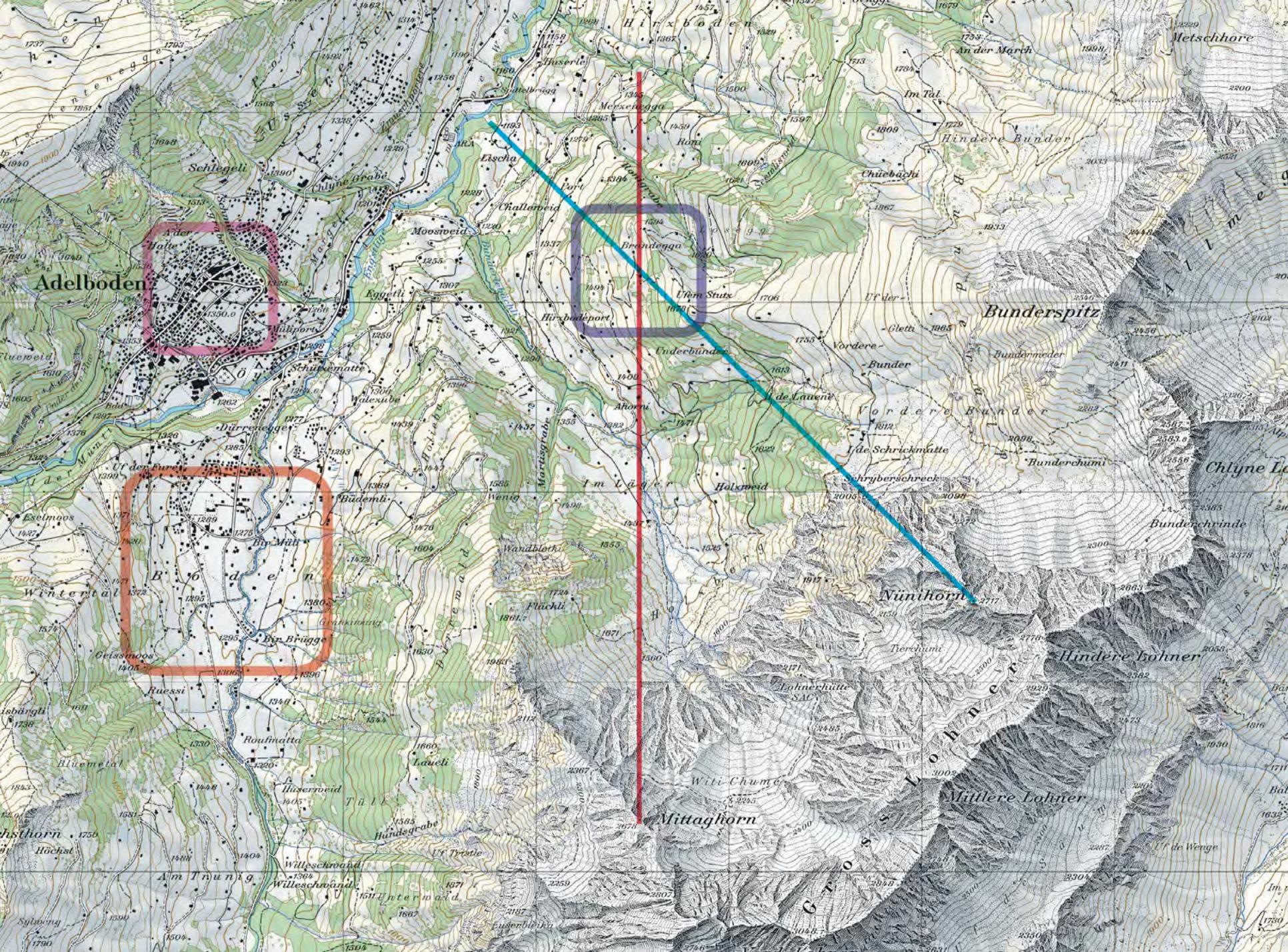
Exkurs:

Beobachtungsstandort und –zeitpunkt?

Wann und **von wo** aus gesehen steht die Sonne am Mittag
über dem *Mittaghore* und um neun Uhr über dem *Nünihore*?







Weitere Beispiele:

aus dem Bereich der Eigenschaft/ des Merkmals

„Geländeform/Bodenbeschaffenheit“



Tschingellochtighore (Gemeinden Adelboden/ Kandersteg)

schwzdt. *Zingge* ‹Spitze› + *-lochtig* ‹-artig,
versehen mit›

anklingend an *Tschingel/Zingel* ‹Felsband, Fluh›
‹ lat. *cingulum* ‹Gürtel›



Chumi, Geils-Chumi (Gemeinde Adelboden)

< schwzdt. *Chume, Chumi, Gumme* < rom./gall.

**kumba* ‹Mulde›



Sichle (Gemeinden Sigriswil u. Eriz)

< schwzdt. *Sichle* ‹Sichel, halbringförmiges Gerät zum
Gras- und Getreideschnitt›



Foto: Orts- und Flurnamen Adelboden, 2009

Leu (Gemeinde Adelboden)

auffälliger Felskopf am Wildstrubel

< schwzdt. *Leu* ‹Löwe›

Bode 9
Engstligenalp

Wildstrubel



Leu (9)

- 1 Hüenderlägi
- 2 Strubelegga
- 3 Märbene Läger

- 4 Wildstrubel Ostgrat
- 5 Wildstrubel Gletscher
- 6 Frühstückplatz

- 7 Lägerstei
- 8 Flyschweng
- 9 Leu

- 10 Engstligenalp
- 11 Groppetli

Rund 70% aller Entscheidungen der öffentlichen Hand haben einen Raumbezug. Grundlage dazu bilden Geodaten. Das sind Daten, die die Lage von Objekten auf der Erdoberfläche genau definieren und beschreiben.

Das Amt für Geoinformation ist in diesem strategisch wichtigen Bereich für die Datengrundlagen verantwortlich. Es koordiniert und bewirtschaftet die beim Kanton vorhandenen Geoinformationen und stellt sicher, dass diese Daten über lange Zeiträume aktuell und in geforderter Qualität zur Verfügung stehen. Zu den Kernaufgaben gehört insbesondere die amtliche Vermessung (AV).

Das Amt für Geoinformation stellt die Geodaten anderen Amtsstellen, Gemeinden, privaten Firmen, Institutionen und Einzelpersonen zur Verfügung. Es sorgt für eine klare, einheitliche Struktur der Geoinformationen, indem es die Daten standardisiert, normiert und für deren Promotion sorgt.

(Quelle: <http://www.bve.be.ch/bve/de/index/direktion/organisation/agi.html>)

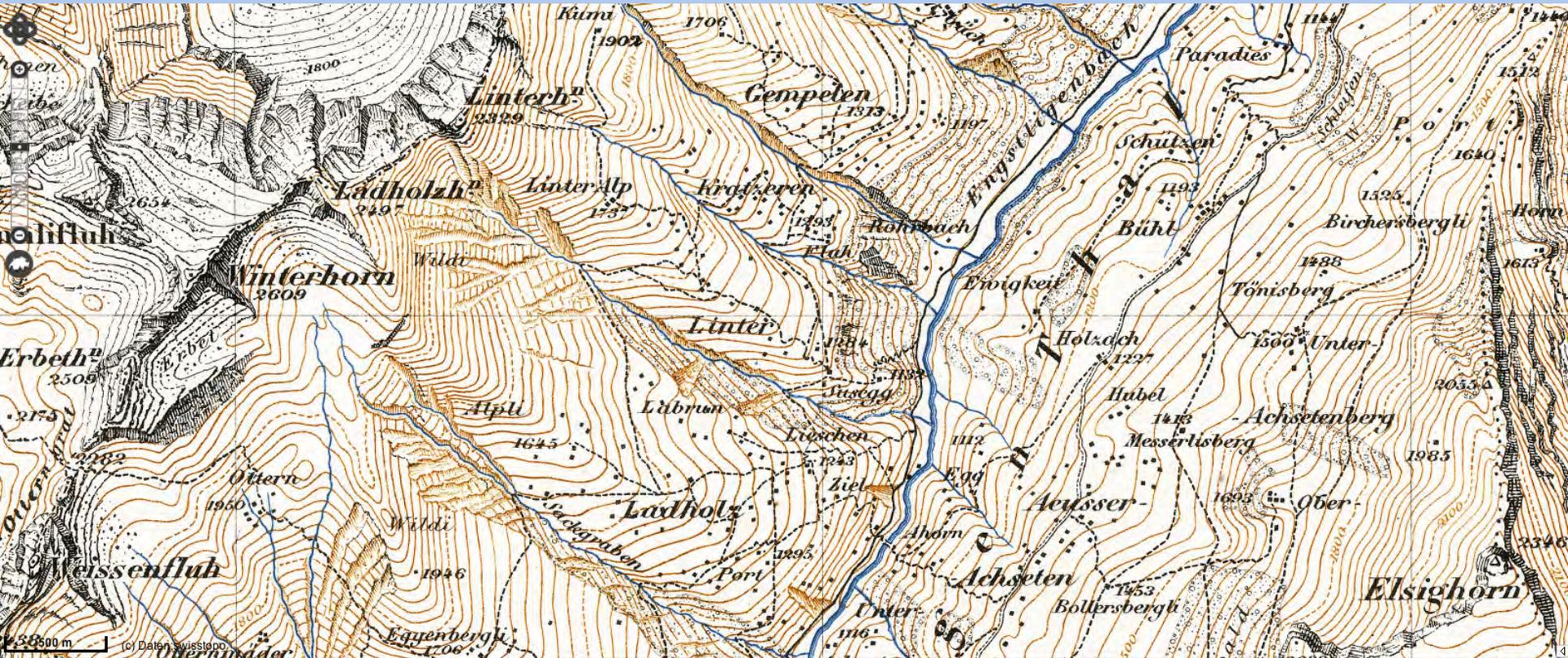
3. Praxisbezogene Anwendung

oder

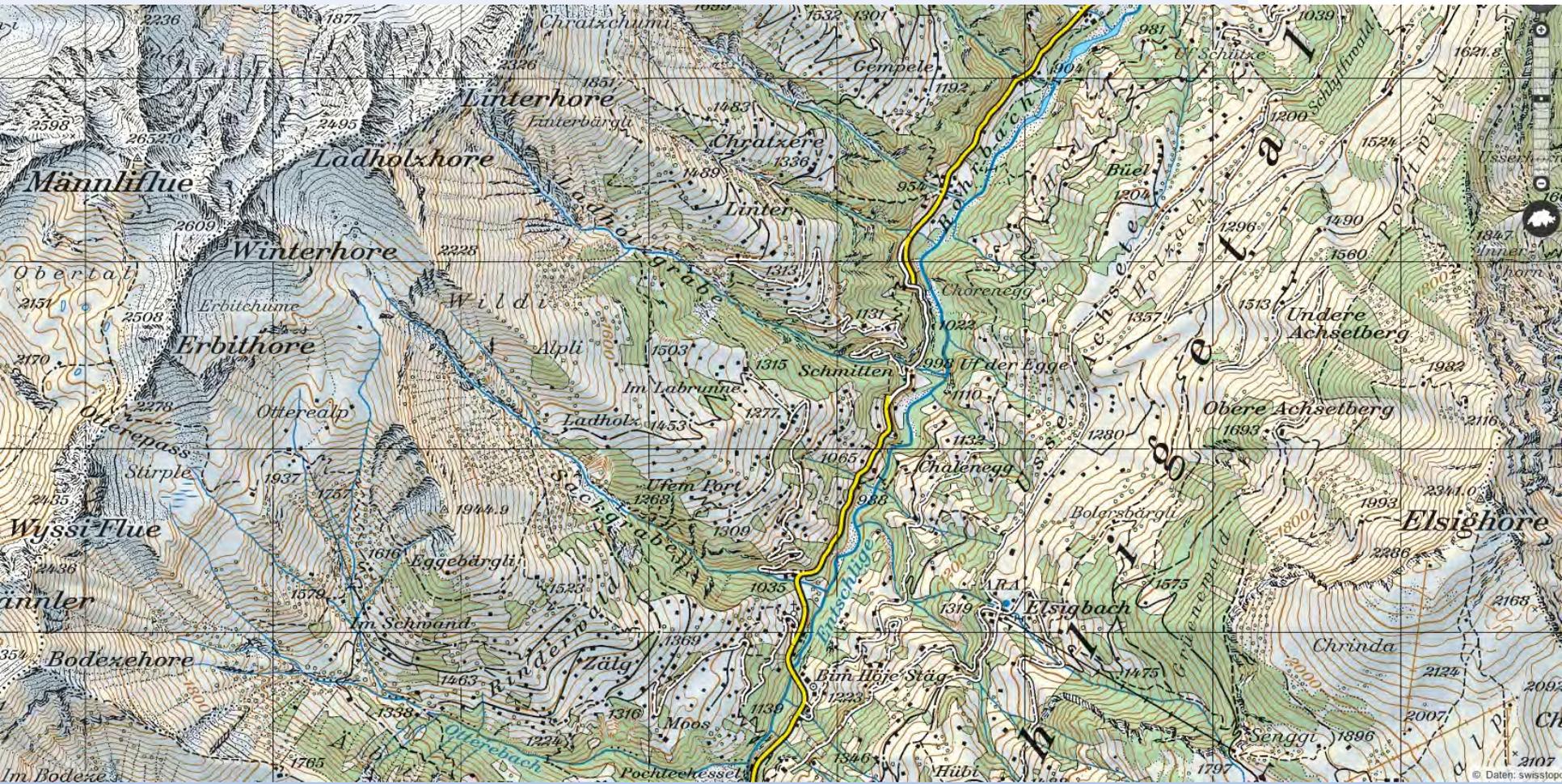
Wie kommen die Namen auf die Karten des kantonalen und eidgenössischen Vermessungswesens?

1938

Ein Bundesratsbeschluss verpflichtet die Kantone, Nomenklaturkommissionen (Ausschüsse zur Erhebung von Namen) zu bilden. Es geht darum, die Orthographie der Namen für die Übersichtspläne der amtlichen Vermessung und die Blätter der Neuen Landeskarte zu fixieren.



Siegfriedatlas, Bl. 463 (1872)



LK 1:25'000, BI. 1247 (2010)



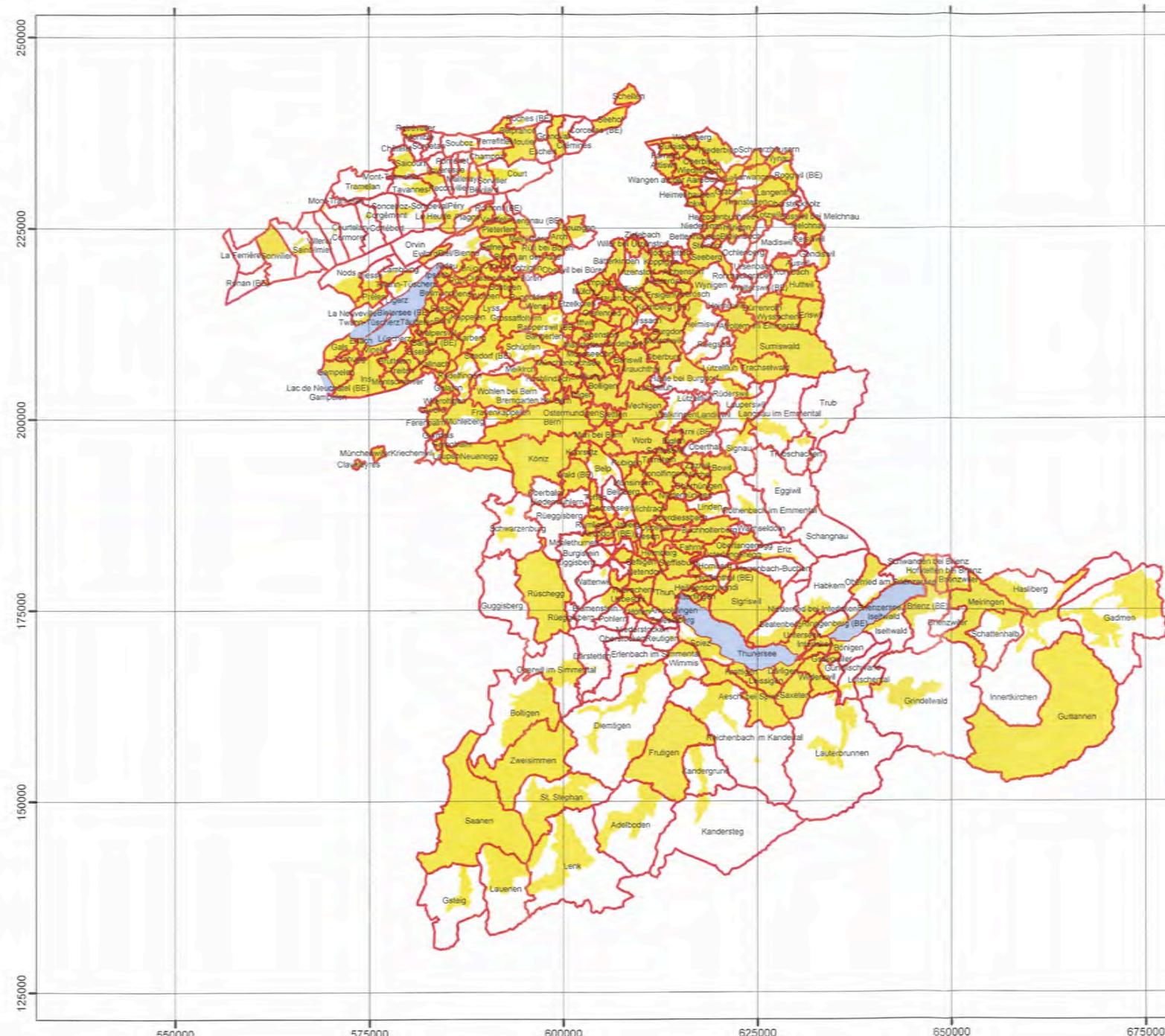
Nomenklatur definitiv

Stand 20.06.2011

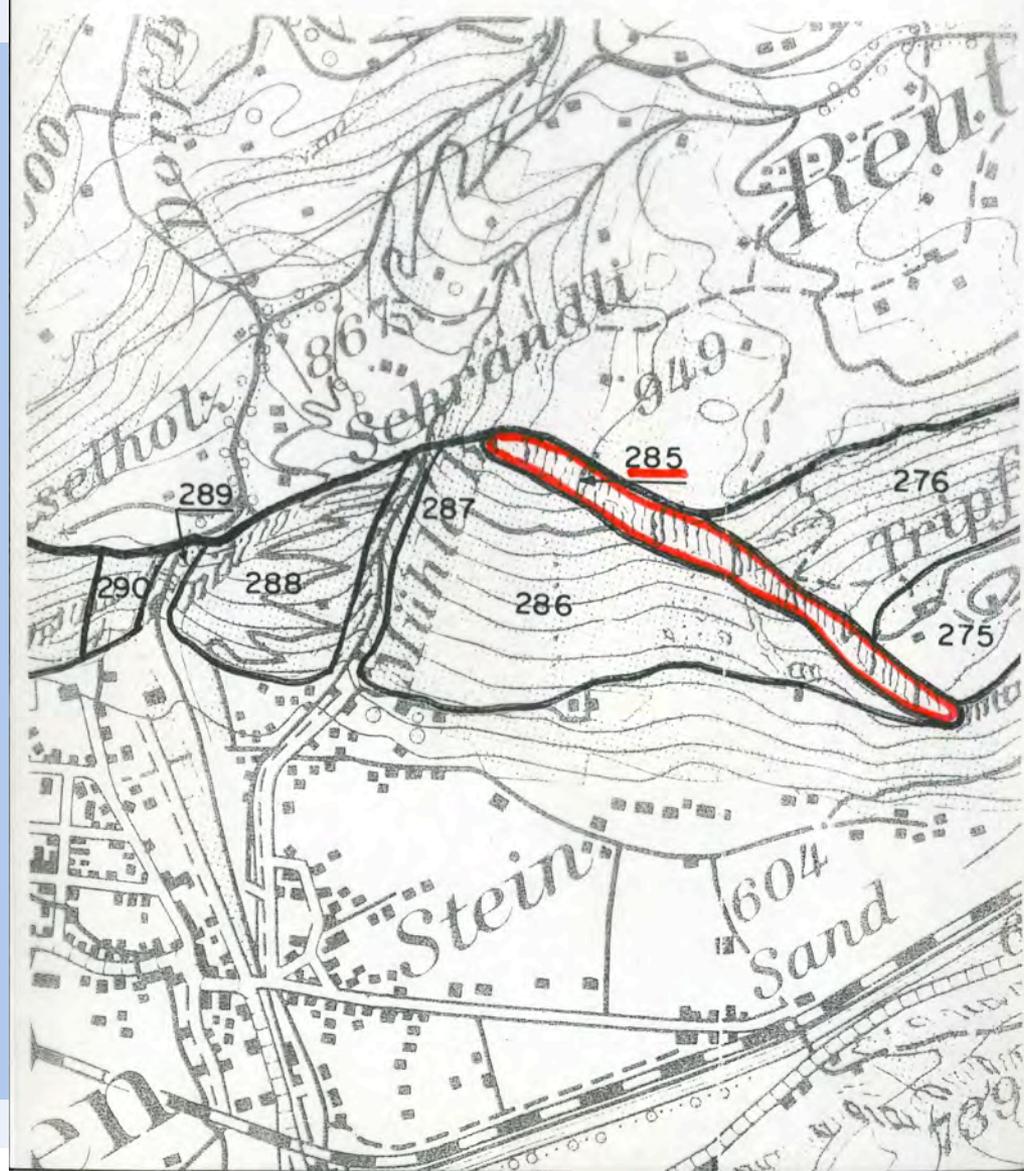
-  Gemeinden
-  Seen
-  Nomenklatur definitiv

1:500'000

Datum: 20.06.2011



Gemeinde Meiringen



mīliflüö

KANTON BERN Gemeinde: Meiringen

Definitiver
Lokalname: mīliflü^h^wBisherige
Schreibung: mīliflü^h^w Nr.: 285Mundartliche Aussprache: Gewährsmann: Gk
(Evtl. Frage: Wo?, bei Zusammensetzungen stets)d' mīliflü^h^w

ur da

Was bezeichnet der Name?: (Objekt, besondere Geländebeschaffenheit)

Fluh

Bemerkungen: (Wie erklärt sich der Gewährsmann den Namen?
Urkundliche Formen?)Name vom Mīlif-
bach; Bach hat
Namen von Mīlif

Gemeindebesprechung:

Jahr: 1961 Explorator: RR



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS

armasuisse
Bundesamt für Landestopografie swisstopo

Weisungen

betreffend die Erhebung und Schreibweise der
geografischen Namen der Landesvermessung
und der amtlichen Vermessung in der deutsch-
sprachigen Schweiz (Weisungen 2011)

Ausgabe August 2011

Nomenklatur

Ergänzungsbestimmungen

zu den eidgenössischen Weisungen_dCH-2011
betreffend die Erhebung und Schreibweise der
geografischen Namen der amtlichen
Vermessung im deutschen Sprachgebiet des
Kantons Bern



Ergänzungsbestimmungen_dBE_2013

Ausgabe Februar 2013

Amt für Geoinformation des Kantons Bern /
Nomenklaturkommission des Kantons Bern

Grundsatz

„Für die Festlegung der Schreibweise ist in erster Linie **auszugehen von der ortsüblichen, d.h. im Volksmund lebenden dialektalen Sprechform** und nicht von der Etymologie oder einer herkömmlichen, tradierten Schreibform.“

In der **schriftsprachlichen Form** sind in der Regel zu **belassen**:
allgemein vertraute, häufig vorkommende Namenwörter, die in gleicher Form auch schweizerdeutsch sind, z.B. *Berg, Feld, Weg, Grat* (nicht *Bärg, Fäld, Wäg, Grot*).

Lautvarianten / „Normalisierung“

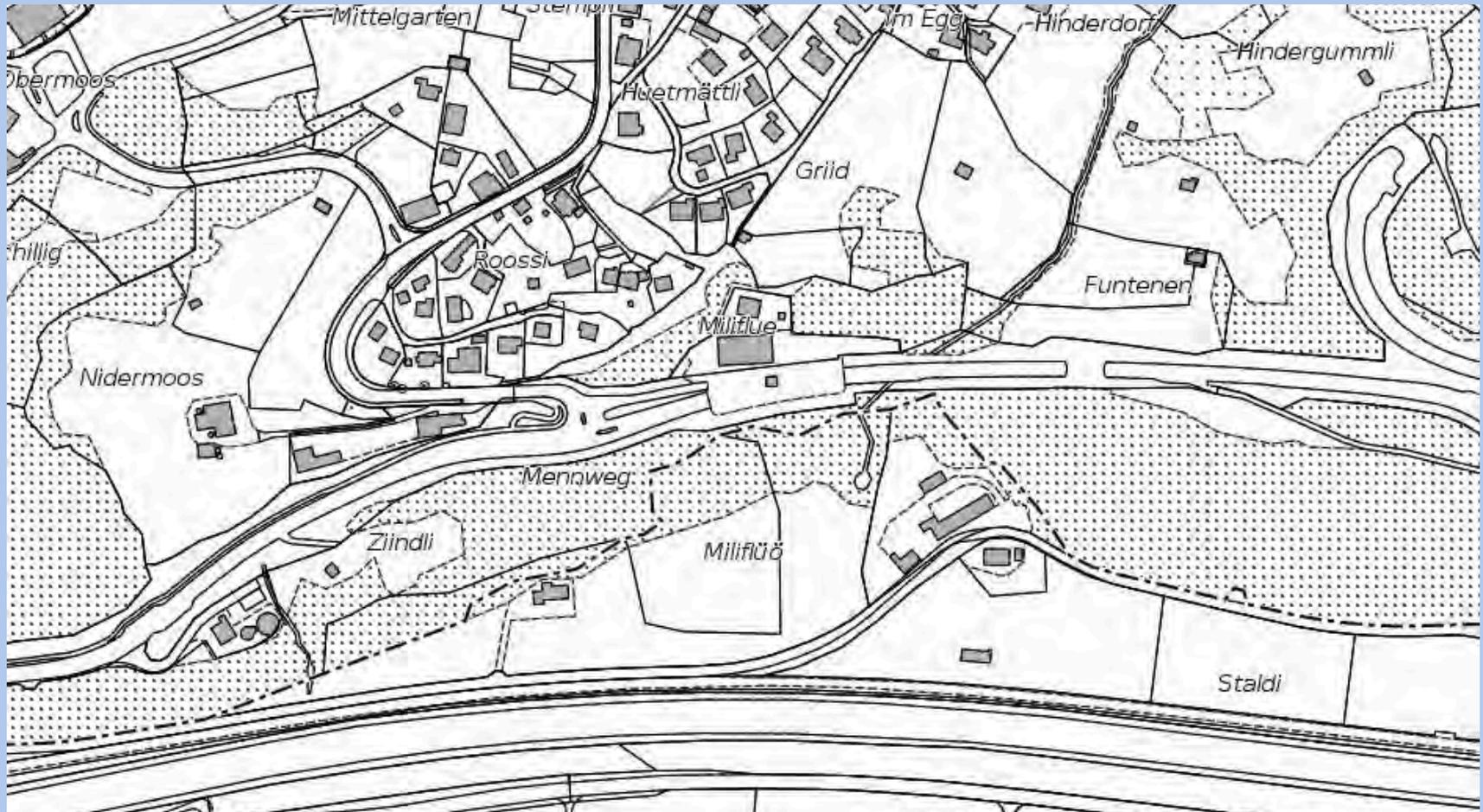
Schufle, Schuflen, Schufla, Schüflen, Schüflu, Schüfla, Schüifle
etc.

nicht: *Schaufel*

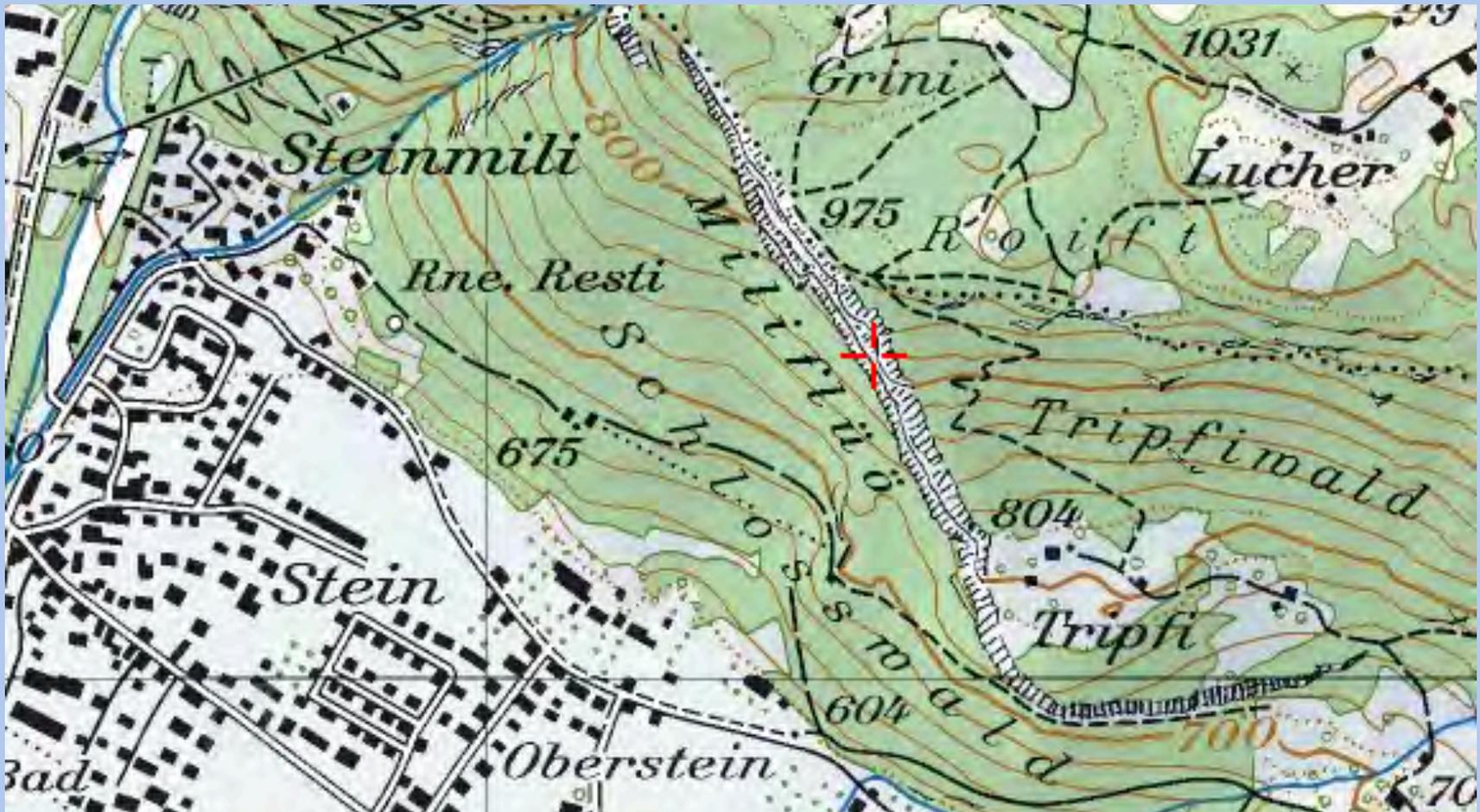
Wie schriftsprachlich?

Tschamägerli, Günsche, Tschippet, Higgle, Chärschele, Horschtegröön, Söfera, Gänggel, Juchli, Gäppertsch, Meri, Chärder, Südere, Ghöcht, Leusi, Im Luchli etc.

Miliflüö im Grundbuchplan

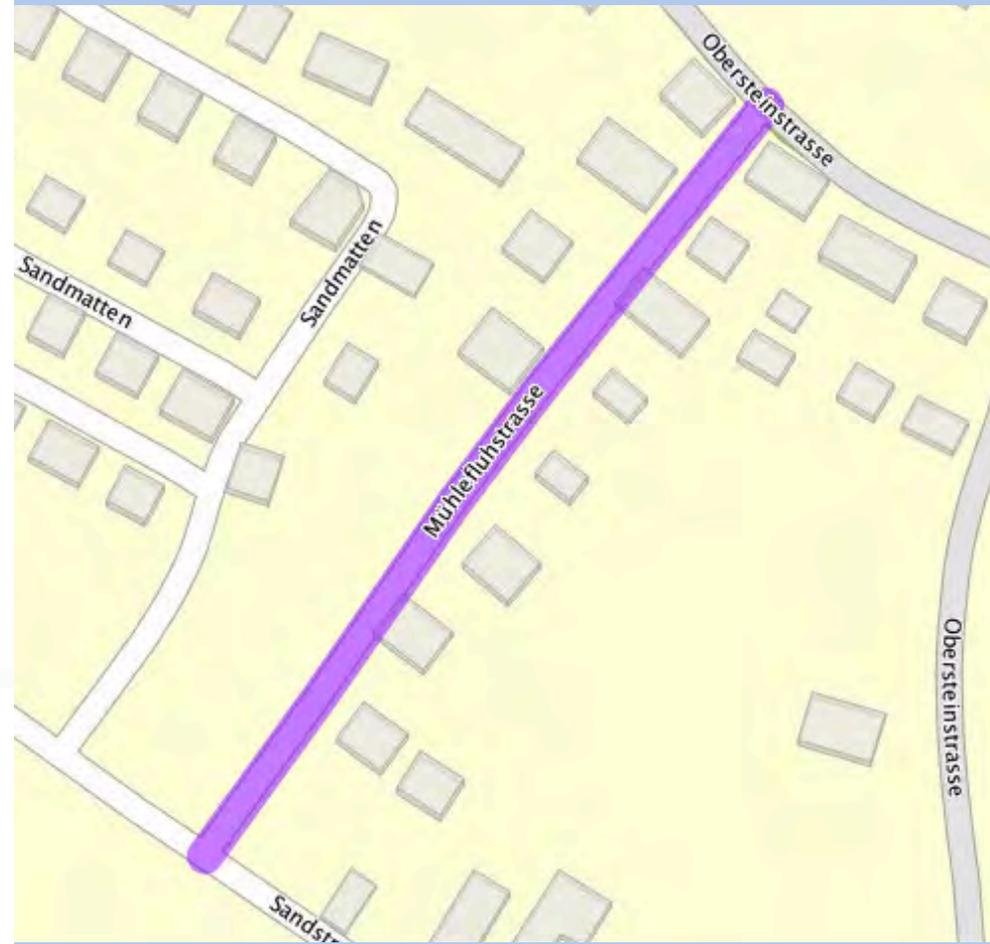
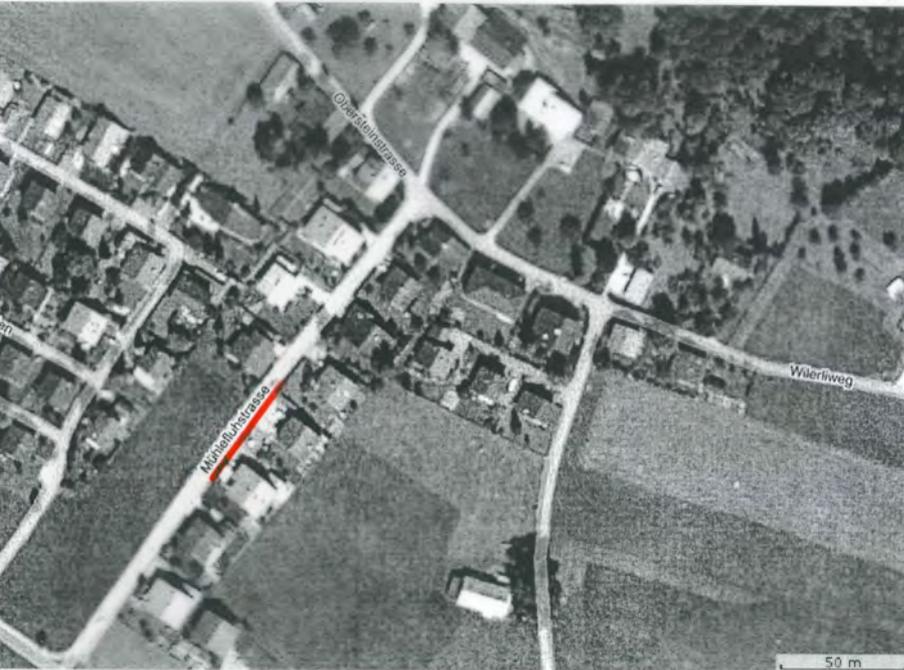


Miliflüö auf der Landeskarte



Mühlefluh als Strassenname

01.10.09 16:33



Mühlefluh



Mai 2005

Empfehlung
Gebäudeadressierung und
Schreibweise von Strassennamen
für die deutschsprachige Schweiz

Version 1.6 vom 3. 5. 2005

swisstopo

+ + +

Bundesamt für Landestopografie
Office fédéral de topographie
Ufficio federale di topografia
Uffizi federal da topografia

www.swisstopo.ch

Damit wären wir am

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**



Vielen Dank!